

	1900	1899
Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten	269	306
Ingenieur- und Eisenbahnwesen	228	200
Verhandlungen des Senates	197	181
Philosophie und Theologie	183	166
Theater	176	199
Politische Journale	151	158
Schöne Künste	139	149
Kriegs- und Seewesen	132	95
Bibliographie	61	68
Akademieschriften	30	23
Encyclopädie	3	5

Die periodische Litteratur verteilt sich folgendermaßen mit 357 Nummern (gegen 423 im Vorjahre) auf die Fächer:

	1900	1899
Politische Journale	151	158
Vermischte und volkstümliche Litteratur	79	114
Ackerbau, Gewerbe und Handel	46	57
Religiöse und Erbauungslitteratur	16	13
Erziehung und Unterricht	13	10
Volkswirtschaft	12	21
Gesetzgebung und Rechtswissenschaft	11	10
Medizin	10	16
Bibliographie	3	5
Philosophie und Theologie	3	4
Schulbücher	2	4
Geschichte und Geographie	2	6
Physik, Mathematik und Naturwissenschaften	2	2
Ingenieur- und Eisenbahnwesen	2	1
Kriegs- und Seewesen	2	—
Philologie und Litteraturgeschichte	1	—
Romane und Novellen	1	—
Schöne Künste	1	2

Auf die Landschaften Italiens verteilt sich die Produktion folgendermaßen: Lombardei 2173 (1899: 1822), Toskana 1568 (1493), Piemont 1160 (1017), Emilia 1052 (1046), Latium 995 (1013), Venetien 782 (926), Kampanien 585 (605), Sizilien 491 (517), Ligurien 429 (508), Marken 229 (262), Umbrien 182 (322), Sardinien 111 (93), Apulien 69 (52), Abruzzen 65 (84), Basilicata 49 (65), Kalabrien 35 (30).

Kleine Mitteilungen.

Im Kampf gegen unberechtigten Rabatt. — Auf die im Amtlichen Teile des heutigen Börsenblattes veröffentlichte Bekanntmachung des Vorstands des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler machen wir auch hier noch ausdrücklich aufmerksam. Es gilt, die Buchhändler Kölns in ihrem Bestreben zu unterstützen und die unberechtigten Rabattansprüche der dortigen neugegründeten Handelshochschule zurückzuweisen.

Bilder vom Verleger-Kongreß. — Wie von einigen Versammlungen zur diesjährigen Leipziger Kantatemesse, so hat der unermüdete Momentphotograph Herr Hans Franke (in Firma Photo-Illustration Hans Franke & Co. in Berlin) auch von dem IV. internationalen Verlegerkongreß im Juni d. J. zu Leipzig und Berlin einige wohlgelungene Aufnahmen gemacht, die vielen als angenehme Erinnerung willkommen sein werden. Drei davon liegen uns vor. Es sind große Aufnahmen in Querfolio, Bildgröße 20½ cm hoch, 27 cm breit. Die Aufnahmen sind zum Teil recht scharf, und allen dreien ist eine gute malerische Wirkung eigen. Freilich sind es keine eigentlichen Momentbilder im strengen Wortsinne, keine plötzlichen Aufnahmen des Moments einer Handlung aus dem Hinterhalt. Man sieht vielmehr, daß sie nicht unvorbereitet erfolgten, und wer dabei war, wird sich des Vorganges erinnern. Daher die zum Teil nach rückwärts gewendeten Gesichter und teilweise auch eine schnelle, übrigens zwanglose Gruppierung. Diese Art der Aufnahme hat gegen den unvermuteten Ueberfall durch die Momentaufnahme den Vorteil größerer Schärfe und übrigens auch den der ausgleichenden Gerechtigkeit, insofern jeder beizeiten dafür sorgen kann, seine Person in vorteilhafte Stellung zu bringen, statt des gelichteten Hinterhauptes sein Antlitz dem Photographen zuzuwenden und überhaupt sich die Möglichkeit zu sichern, daß er auf dem Bilde erscheint.

Ein ganz vollendetes Bild dieser Art ist die Wiedergabe einer Plenarsitzung des Kongresses im großen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses. Es bringt eine ganz außerordentlich große Menge von Portraits, jedes einzelne von vorzüglicher Klarheit. Ein Teilnehmer mit leidlich gutem Auge braucht nicht die Lupe zur Hand zu nehmen, um sein Antlitz zu suchen; es grüßt ihn sofort aus der Menge heraus.

Ganz prächtig ist auch das Bild von dem Bankett im Festsaale des Palmengartens zu Leipzig, bei dem der Kongreß als

Gast der deutschen, österreichischen und schweizerischen Verleger versammelt war und das den stimmungsvollen Schluß der Leipziger Kongreßtage bildete. Auch hier ist eine große, wenn auch nicht so allgemeine Portraitschärfe zu loben, wie auf dem eben besprochenen Bilde, dagegen ist die malerische Wirkung hier besonders gut gelungen.

Das dritte Bild, das uns vorliegt, läßt einen Blick auf das von der Berliner Buchhändler-Korporation ihren Gästen dargebotene Festmahl im Saale des Zoologischen Gartens zu Berlin werfen. Hier sind die Figuren größer, aber leider weniger scharf ausgearbeitet und von geringerer Plastik. Die Portraits im Vordergrund, der übrigens eine große Menge von Personen faßt, sind auch hinreichend klar; aber über den Mittelgrund hinaus reicht die Erkennungsmöglichkeit nur vereinzelt. Im ganzen darf aber auch dieses Bild als gelungen bezeichnet werden.

Wie uns Herr Franke mitteilte, stellt sich der Preis dieser großen Bilder auf netto 2 M 50 J für das Stück. Außer diesen liegen uns von der Plenarversammlung im Deutschen Buchhändlerhause und von dem Kinderballett bei Gelegenheit des zuletzt erwähnten Berliner Festmahles gut ausgeführte, vollkommen scharfe Postkartenbilder in photographischem Druck vor, zu 10 J das Stück. Nur von ersterem Bilde sind aber noch Exemplare vorrätig.

Bibliothek der Leipziger Handelskammer. — Die Bibliothek und der Lesesaal der Handelskammer zu Leipzig bleiben gemäß § 1 der Bibliotheksordnung vom 5. bis mit 25. August d. J. geschlossen. Patentschriften können auch während dieser Schlußzeit eingesehen werden, ebenso werden Adreßbücher auf Wunsch im Patentschriftenzimmer vorgelegt. — Der Ausgang zu den Geschäftsräumen und zur Bibliothek der Kammer befindet sich bis auf weiteres von Treppe A aus (Eingang vom Blücherplatz).

Kleinrussische Bibelübersetzung. — Der vor einigen Jahren verstorbene Kleinrussische Gelehrte Kulesch hinterließ eine von ihm im Laufe vieler Jahre besorgte Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift ins Kleinrussische. Diese Uebersetzung wurde dann von dem Gelehrten J. Bewizki geprüft, ergänzt und verbessert, und die Witwe Kuleschs wollte diese erste vollständige kleinrussische Bibelübersetzung dem Druck übergeben. Die russische geistliche Censur gestattete die Drucklegung des Werkes jedoch nicht. Frau Kulesch hat sich nun an die Britische Bibelgesellschaft gewandt und diese ging auf das Anerbieten sofort ein und erwarb das Verlagsrecht für die Uebersetzung zum Preise von 5000 Rubel.

Verein der Reisebuchhändler. — Die jetzt zur Ausgabe gelangte Nr. 4 der »Vertraulichen Mitteilungen des Vereins der Reisebuchhändler« enthält unter anderem die Angabe von sieben Firmen, die neuerdings ihren Beitritt zum Verein angemeldet haben.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Fotografia e Arti grafiche, pubblicate in Italia ed all' Estero negli anni 1895—1901. Catalogo Nr. 7—8 (4. Bimestre 1901) della Libreria Internazionale di Carlo Clausen in Torino. Gr. 8°. 43 S. und Inseratenanhang.

Personalmeldungen.

Paul Alexis †. — Der Schriftsteller Paul Alexis, der getreueste Schüler Zolas, starb am 28. Juli in der Pariser Vorstadt Bevallois plötzlich an einem Gehirnschlage. Er war am 10. Juni 1847 in Aix geboren und trat in das dortige Lyceum ein, als der um sieben Jahre ältere Zola es verließ. Mit zwanzig Jahren kam Alexis nach Paris und vertauschte alsbald das Rechtsstudium mit der Litteratur und dem Journalismus. Außer Zola protegierte ihn auch Alexander Dumas, der Alexis' erstes Theaterstück »Celle qu'on n'épouse pas« im Jahre 1879 im Gymnase anbrachte. Das in der Manier Dumas' gehaltene Stück gefiel und wurde 1898 in der Comédie Française wieder aufgenommen. Schon im nächsten Jahre aber that sich Alexis als extremer Naturalist kund in dem später ebenfalls dramatisierten Roman »La Fin de Lucie Pellegrin«. Zwei Jahre später beteiligte sich Alexis mit Zola, Maupassant, Céard, Guyssmans und Hennique an dem Novellenband der »Soirées de Médan« und veröffentlichte gleichzeitig eine kurze Biographie Zolas. »Monsieur Betzy« war im Jahre 1890 in den Variétés Alexis' größter Theatererfolg und zugleich ein Triumph für das naturalistische Drama. Aus demselben Jahre stammt auch Alexis' bester Roman »Madame Meuriot«, der freilich mehr an Flaubert als an Zola erinnert. In den letzten Jahren schrieb er ein politisches Drama »Vallobra«, worin er die Figur Gambettas zu zeichnen versuchte. Am populärsten wurde Alexis aber unter dem Pseudonym Trublot, das er Zolas »Pot-Bouille« entlehnt hatte, und mit dem er in der Tagespresse humoristische Artikel im Pariser Argot unterzeichnete.